



ENDBERICHT

Verbesserung der Lebensbedingungen für Kiesbankbewohner

Maßnahmenpaket

Juli 2022

Evelyn Seppi



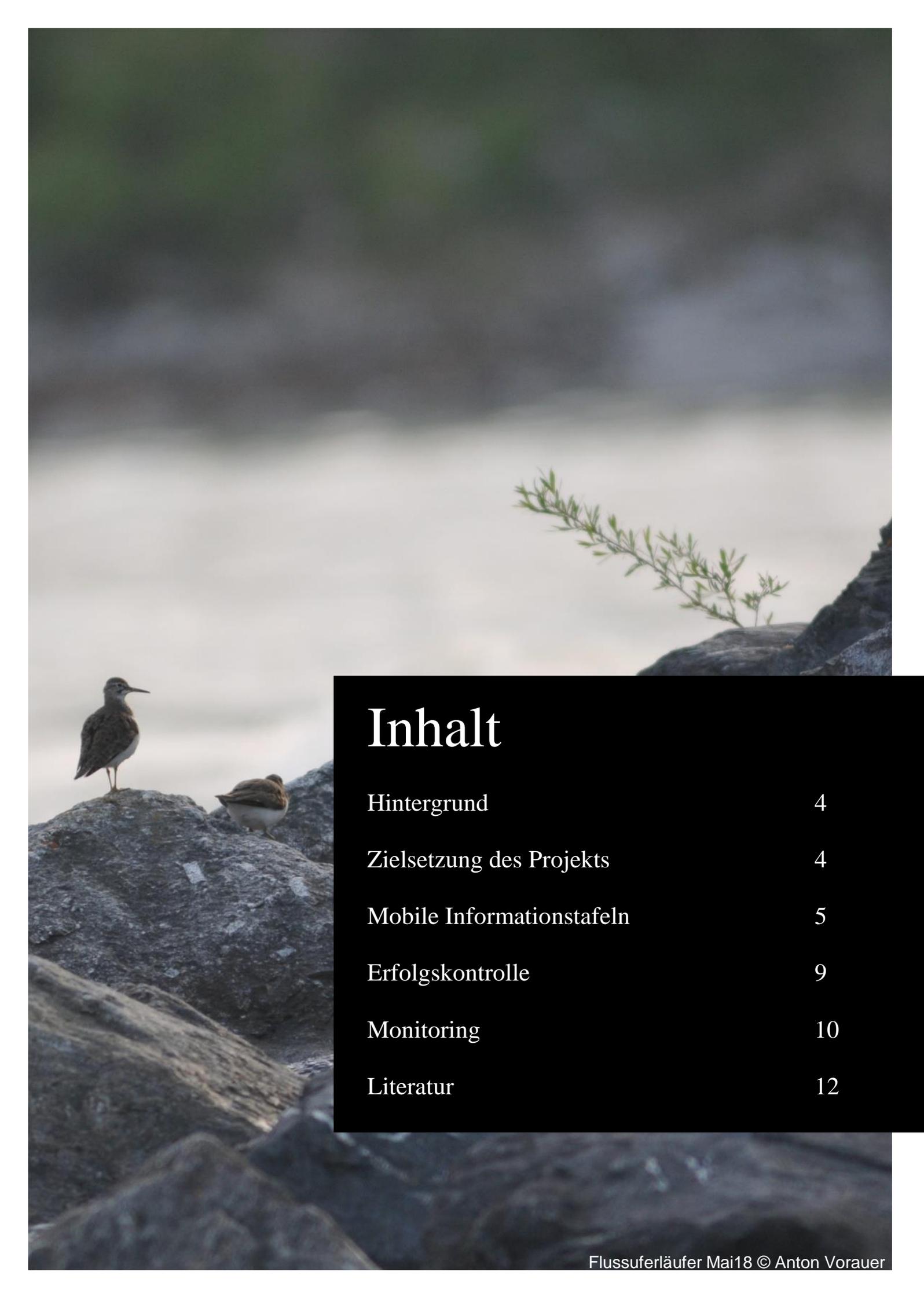
inn
sieme



Interreg 

Österreich – Bayern 2014 – 2020

Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

A photograph of two birds perched on a dark, rocky outcrop. The bird on the left is standing upright, facing right. The bird on the right is sitting or crouching, also facing right. In the background, a river flows through a valley, with a small green plant growing from the rock on the right. The sky is overcast and grey.

Inhalt

| | |
|---------------------------|----|
| Hintergrund | 4 |
| Zielsetzung des Projekts | 4 |
| Mobile Informationstafeln | 5 |
| Erfolgskontrolle | 9 |
| Monitoring | 10 |
| Literatur | 12 |

ENDBERICHT

Verbesserung der Lebensbedingungen für Kiesbankbewohner

Zusammenfassung des Maßnahmenpakets zur Verbesserung
der Lebensbedingungen für Kiesbankbrüter, inklusive
Monitoring-Bericht von Katharina Bergmüller (BirdLife)
und Besucherumfrage von Manuel Stabentheiner.

Juli 2022

Evelyn Seppi

HINTERGRUND

Dynamische Kies- und Schotterbänke sind ein charakteristisches Merkmal der Flusslandschaft und bilden wertvolle Lebensräume für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten. Dazu zählen etwa der Flusssuferläufer und der Flussregenpfeifer. Beide Arten sind zunehmend durch Lebensraumverluste am Inn gefährdet, weil Sand- und Schotterbänke immer seltener werden. Und auch auf den verbliebenen Kiesbänken nimmt die Störung durch erholungssuchende Menschen zu, wovon vor allem brütende Vögel auf oder um die Kiesflächen beeinträchtigt werden. Untersuchungen im Jahr 2020 haben gezeigt, dass von den 27 geeigneten Schotterbänken am Tiroler Inn nur 10 tatsächlich vom Flusssuferläufer besiedelt waren, nur an 7 konnten Jungvögel nachgewiesen werden. Eine Erklärung dafür kann das teils hohe Störungspotential sein (Bergmüller 2020, siehe Kapitel Monitoring).

ZIELSETZUNG

Das Interreg-Projekt INNsieme steht für die gemeinsame länder- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit von Schweiz, Österreich und Deutschland zum Habitat- und Artenschutz am Inn. Im Rahmen des Arbeitspakets 2 „Umsetzung modellhafter Maßnahmen zur Biodiversitätsstärkung - B. Verbesserung der Lebensbedingungen für gefährdete Vögel, Insekten und Amphibien am Tiroler Inn“ wurde ein Maßnahmenpaket für Kiesbankbrüter definiert.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Kiesbankbrüter sollte im Rahmen des INNsieme-Projekts eigentlich ein „Citizen Science“-Unterrichtsprojekt initiiert werden, in dem SchülerInnen gemeinsam mit ExpertInnen diskutieren sollten, welche Maßnahmen den Störungsdruck auf die Kiesbänke wirksam verringern könnten und zugleich von der Bevölkerung akzeptiert und berücksichtigt werden. Dazu zählen Maßnahmen wie die Einrichtung von temporären Ruhezeiten oder eine aktive Lenkung von BesucherInnen. Die daraus resultierenden Ideen der SchülerInnen sollten von ihnen gemeinsam mit relevanten EntscheidungsträgerInnen an geeigneten Standorten abgestimmt und umgesetzt werden. Aufgrund der anhaltenden Corona-Beschränkungen konnte das „Citizen Science“-Unterrichtsprojekt allerdings nur eingeschränkt stattfinden.

Alternativ wurden im Jahr 2020 **umfangreiche Kartierungsarbeiten am Inn in Tirol** durchgeführt, um neue Erkenntnisse über Brutfolge und die Populationsentwicklung der Kiesbankbrüter zu erlangen. Die dabei gewonnenen Informationen wurden im Rahmen einer Pressemitteilung des WWF öffentlich kommuniziert, sowie im Rahmen eines Vortrages durch den Verein Birdlife auf dem INN-Dialog in Neuötting im Oktober 2021 vorgestellt. Die Kartierungsarbeiten haben den massiven Störungsdruck auf die Kiesbänke unterstrichen und den dringenden Handlungsbedarf zum Schutz der Kiesbankbrüter offengelegt.

Aus diesem Grund wurde ein **weiteres Maßnahmenpaket zum Schutz der Kiesbankbrüter** umgesetzt, das sich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzte:

- **Mobile Informationstafeln** für eine wirksame und innovative BesucherInnenlenkung am Inn wurden entworfen, sowie deren naturschutzrechtliche Bewilligung (Anhang 3) zum Aufstellen an mehreren Standorten beim Land eingereicht.
- Es fand eine begleitende **Wirksamkeitsmessung der o.g. BesucherInnenlenkung durch Beobachtungen und Befragungen** in (Schutz-)Gebieten am Inn statt. Diese ergab, dass die BesucherInnen grundsätzlich eine hohe Bereitschaft zeigen, Artenschutzmaßnahmen mitzutragen, sie sich aber mehr Informationen zum Artenschutz am Inn wünschen. So konnte die Bekanntheit der Kiesbankbrüter durch die Tafeln um 33,3% erhöht werden, das Betretungsverbot während der Brutzeit wurde sogar um 45,7% bekannter. Um die Kiesbankbrüter künftig besser während der Brutzeit zu schützen, sollten die jährlich zur Brutzeit aufgestellten mobilen Tafeln durch Informationskampagnen in den breiten Medien ergänzt werden. Außerdem sollten lokale Verordnungen (Leinenpflicht, Betretungsverbot zur Brutzeit etc.) diskutiert werden.
- Weitere **Kartierungsarbeiten** wurden von Katharina Bergmüller durchgeführt, die die aktuelle Entwicklung der Populationen der Kiesbankbrüter am Inn dokumentieren. 2022 waren zwar nur 8 Schotterbänke sicher besiedelt (2020 waren es 10). Dafür war die Besiedelung aber etwas dichter (14-17 Reviere, 2020: 12-16). Außerdem konnten 10-13 Reviere mit Jungvögeln beobachtet werden, 2020 waren es nur 7.



MOBILE TAFELN

Um den hohen Störungsdruck auf Kiesbänke durch den Menschen zu senken, wurden in ausgewählten (Schutz-)Gebieten am Inn in Österreich und Deutschland mobile Informationstafeln errichtet, die die BesucherInnen über Besonderheiten, Bedeutung und Gefährdung der Kiesbankbrüter aufklären und Hinweise zu wichtigen Verhaltensregeln (insbesondere während der Brutzeit) geben - und so zu ihrem Schutz und Erhalt beitragen.

Design & Besonderheiten

Bei den Informationstafeln setzten wir auf ein innovatives und ansprechendes Design (Anhang 1). Form und Material der Aufsteller, ebenso wie ihre Gestaltung und Layout der Informationen und Bilder sollten sich von den sonst üblichen Informationstafeln abheben. Durch diese optische Besonderheit und die Möglichkeit, die Informationstafeln bei Bedarf an wechselnden Standorten aufzustellen, kann bei den BesucherInnen eine höhere Aufmerksamkeit erzielt werden. Außerdem können die BesucherInnen durch abnehmbare bzw. austauschbare Magnetstafeln und immer wieder wechselnde Informationen zu Themen und Arten gezielt durch sensible Schutzgebiete geleitet werden. Während die BesucherInneninformation zum Schutz der Kiesbankbrüter vor allem im Zeitraum zwischen April und Juli (in der Brutzeit) relevant sind, könnten andere Informationen zu anderen Arten oder Verhaltensregeln an anderen Standorten und zu anderen (Jahres-)Zeiten vermittelt werden.

Bei der Wahl und dem Design der Tafeln wurden natürlich auch die in der geltenden Fassung des TNSchG 2005 genannten Vorgaben berücksichtigt.

- die Oberkante der mobilen Tafeln misst 100cm (keine Gefahr für Anprall von Vögeln)
- es werden keine reflektierenden, selbstleuchtenden oder beleuchteten Elemente verwendet
- bei der Farbgestaltung und dem Material wurde darauf geachtet, dass sie sich gut ins Landschaftsbild einfügen
- die Aufsteller/Dreibeine bestehen aus dunkelbraunem, unbehandeltem Cortinstahl
- die aufziehbaren/austauschbaren Magnetfolien, die die Informationen und Bilder enthalten, messen 39,7 x 63,3 cm

Standortwahl

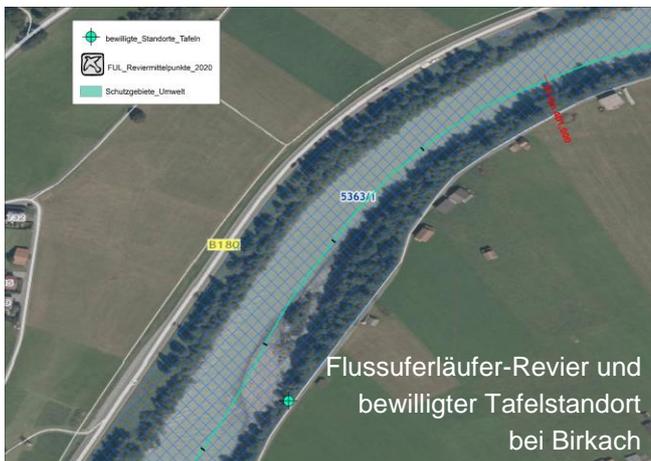
Bei der Standortwahl wurde unter anderem berücksichtigt, ob ein Störungsdruck auf die Kiesbänke durch den Menschen gegeben ist (Bergmüller 2020), ob der Standort Potential zur Wiederbesiedelung hat bzw. ob geeignete Brutplätze vorhanden sind und ob die Standorte auch gut zu betreuen sind (Anhang 2). Für Tirol waren zu diesem Zeitpunkt sieben Tafeln geplant. Wir haben die naturschutzrechtliche Bewilligung zur Aufstellung aber an mehreren Standorten beantragt, da wir die Vorteile der Tafeln (ihre Mobilität und die Möglichkeit Informationen zu wechseln) auch wirklich sinnvoll ausschöpfen möchten. Während die Informationen zum Schutz der Kiesbankbrüter vor allem im Zeitraum zwischen April und Juli (in der Brutzeit) relevant sind, könnten zu einem späteren Zeitpunkt andere Informationen zu anderen Arten/Verhaltensregeln an anderen Standorten vermittelt werden. Es fand eine begleitende Erfolgskontrolle (Beobachtungen und Befragungen) statt, um herauszufinden, ob die Tafeln den gewünschten Erfolg bringen und ob die Standorte der Tafeln gut gewählt sind.

Birkach – orogr. rechtes Ufer

Die Schotterbank bei Birkach ist ca. 200m lang und 30m breit, sie befindet sich unterhalb von Pfunds direkt an einem ausgeschilderten Radweg.

Aufgrund ihrer Habitatfaktoren wäre diese Schotterbank laut Katharina Bergmüller 2020 als Revier für den Flussuferläufer geeignet. Sie besteht zu ca. 30% aus krautiger Vegetation, über 30% aus Schotter bzw. Steinen und zu 5-15% aus Sand. Kiesbankbrüter könnten hier also genügend Deckungsmöglichkeiten finden. Vermutlich war sie aber aufgrund des hohen Störungspotentials durch den asphaltierten Radweg mit direktem Zugang zur Schotterbank weder 2020 noch 2022 besiedelt bzw. ist ohne Nest geblieben.

Durch Besucherlenkung bzw. einem zeitlich begrenzten Betretungsverbot der Schotterbank könnte hier ein zusätzliches Flussuferläuferrevier geschaffen werden.



Lafairs – orogr. linkes Ufer

Die Schotterbank bei Lafairs ist ca. 550m lang und 50m breit, sie befindet sich unterhalb von Pfunds und ist sowohl zu Fuß als auch mit dem Auto/Motocross sehr gut erreichbar.

Aufgrund ihrer Habitatfaktoren wäre diese Schotterbank laut Katharina Bergmüller 2020 als Revier für den Flussuferläufer geeignet. Sie ist zwar eher als Sandbank mit Pioniergebüsch (inklusive Deutscher Tamariske) einzuordnen, in einigen Bereichen ist aber ein durchaus ökologisch hochwertiger Lebensraum mit Schotteranteil zu finden. Die Schotterbank besteht zu über 30% aus krautiger Vegetation, bis zu 30% aus Schotter bzw. Steinen und über 15% aus Sand.

Leider ist das Störungspotential an dieser Schotterbank sehr hoch, bei Begehungen konnten Motocrossspuren, Fahrrad- und Hundespuren sowie Spaziergänger

festgestellt werden. Die letzte erfolgreiche Brut wurde hier 1990 nachgewiesen (Bergmüller 2020).

Mitte/Ende Juni 2022 konnte Evelyn Seppi aber mindestens zwei Flussuferläufer auf der Schotterbank feststellen, was die Eignung als potentielles Revier unterstreichen würde. Durch Besucherlenkung bzw. einem zeitlich begrenzten Betretungsverbot der Schotterbank könnte hier ein zusätzliches Flussuferläuferrevier geschaffen werden.



Serfaus – orogr. linkes Ufer

Im Zuge einer Renaturierung und Revitalisierung wurden bei Serfaus Seitenarme des Inn geschaffen und das Auwaldgebiet auf ein Niveau abgesenkt, das ein regelmäßiges Überfluten wieder ermöglicht. Dadurch sind durchströmte Bereiche und Schotterinseln entstanden, die nicht nur seltenen Pflanzenarten wie der Deutschen Tamariske und dem Zwergrohrkolben wieder Lebensraum bieten, sondern auch Kiesbankbrütern.

Diese Flächen bestehen zu über 30% aus Schotter bzw. Steinen und zu 5-15% aus Sand. Dennoch können Kiesbankbrüter hier genügend Deckungsmöglichkeiten finden, da auch Vegetation vorhanden ist. Die Schotterflächen sind durch eine nicht asphaltierte Fahrstraße erreichbar, werden auch von Erholungssuchenden bzw. Hunde-Spaziergängern genutzt, allerdings dürfte sich die Störung dennoch in einem für die Kiesbankbrüter erträglichen Rahmen halten.

2022 konnten bei Serfaus mindestens zwei, vermutlich sogar drei Flussuferläufer-Revier festgestellt werden. Auch hier könnten Besucherlenkungsmaßnahmen bzw. ein zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterbank den Bruterfolg zusätzlich unterstützen.



Milser Au – orogr. linkes Ufer

Die Schotterfläche in der Milser Au wurde vor ca. 15 Jahren im Zuge des Renaturierungsprojektes „Milser Au“ geschaffen. Die Fläche ist ca. 1300m lang und bis zu 30m breit. Aufgrund ihrer Habitatfaktoren wäre diese Schotterbank laut Katharina Bergmüller 2020 als Revier für den Flussuferläufer geeignet. Sie besteht zu über 30% aus krautiger Vegetation, über 30% aus Schotter bzw. Steinen und zu über 15% aus Sand. Ursprünglich hatte die Schotterbank eher den Charakter eines Pioniergebüschs, ist mittlerweile aber von Grauerlen etc. stark zugewachsen. Nur mehr einzelne kleine offene Stellen von wenigen Metern Breite sind zu finden.

2020 konnte Katharina Bergmüller nur auf der Schotterinsel weiter flussabwärts ein Flussuferläufer Revier feststellen, sie vermutet aber, dass diese Schotterbank für eine zweite, spätere Brut geeignet wäre.

Durch Zusammenarbeit mit der naturkundlich sehr aktiven Milser Ortsgruppe sowie Besucherlenkung könnte hier ein zusätzliches Revier geschaffen werden.



Mötz – orographisch linkes Ufer

Die Schotterbank bei Mötz ist ca. 350m lang und 50m breit, sie befindet sich im Bereich des Sportplatzes bei Mötz direkt an einem ausgeschilderten Radweg.

Aufgrund ihrer Habitatfaktoren wäre diese Schotterbank laut Katharina Bergmüller 2020 als Revier für den Flussuferläufer geeignet. Sie besteht zu ca. 30% aus krautiger Vegetation, bis zu 30% aus Schotter bzw. Steinen und zu 5-15% aus Sand. Kiesbankbrüter könnten hier also genügend Deckungsmöglichkeiten finden. Vermutlich war sie aber aufgrund des hohen Störungspotentials durch den asphaltierten Radweg mit direktem Zugang zur Schotterbank weder 2020 noch 2022 besiedelt bzw. ist ohne Nest geblieben. Spaziergänger und Hundespuren konnten festgestellt werden.

Durch Besucherlenkung bzw. einem zeitlich begrenzten Betretungsverbot der Schotterbank könnte hier ein zusätzliches Flussuferläuferrevier geschaffen werden.



Stams Lehnbach – orogr. linkes Ufer

Die Schotterfläche am Lehnbach nahe der Hängebrücke bei Stams wäre laut Katharina Bergmüller 2020 als Revier für den Flussuferläufer geeignet, sie war aber vermutlich aufgrund der hohen Störung nicht besiedelt bzw. ohne Nest geblieben.

Diese Flächen bestehen zu über 30% aus Schotter bzw. Steinen und zu 5-15% aus Sand. Dennoch können Kiesbankbrüter hier genügend Deckungsmöglichkeiten finden, da auch Vegetation vorhanden ist. Die Schotterflächen sind über die Hängebrücke bei Stams und den Wanderweg erreichbar, werden auch von Erholungssuchenden bzw. Hunde-Spaziergängern genutzt, auch Grillfeiern und Partys sind hier leider keine Seltenheit.

Um hier ein Flussuferläufer-Revier zu etablieren, müsste der Störungsdruck durch Besucherlenkungsmaßnahmen deutlich reduziert werden.



Rietz – orographisch rechtes Ufer

Die Schotterbank bei Rietz ist ca. 140m lang und 40m breit, sie befindet sich in den Rietzer Innauen.

Aufgrund ihrer Habitatfaktoren wäre diese Schotterbank laut Katharina Bergmüller 2020 als Revier für den Flussuferläufer geeignet, allerdings wurde die Schotterfläche durch das Hochwasser 2019 deutlich verkleinert und viele Steine/Schotter weggeschwemmt. Dennoch war 2020 zu beobachten, dass Flussuferläufer der gegenüberliegenden Uferfläche diese Schotterbank anfliegen. Durch eine höhere Geschiebedynamik in den nächsten Jahren könnte sich diese Schotterbank also wieder zu einem geeigneten Flussuferläufer-Revier entwickeln.

Da Trampelpfade durchs Gebiet führen und Hundespuren zu finden waren, könnte hier durch Besucherlenkung bzw. einem zeitlich begrenzten Betretungsverbot der Schotterbank ein zusätzliches Flussuferläuferrevier geschaffen werden.



Telfs West – orogr. linkes Ufer

Im Jahre 2010 wurde im Bereich der Telfser Au eine Aufweitung mit Altwasserstruktur und angrenzendem Hartholzauwald fertiggestellt. Aufgrund der raschen Sukzession der Fläche wurde sie zwischen 2017 und 2018 nochmals neugestaltet, so wurde im Jahr 2017 der amphibische Bereich deutlich vergrößert. Im Rahmen der Baumaßnahmen wurden im Jahr 2018 auch Stecklinge der Reifweide auf den Rohbodenflächen ausgebracht.

Durch die Aufweitung und die Baumaßnahmen ist auch eine große Schotterbank bzw. bei höherem Wasserstand eine Schotterinsel entstanden. Diese bietet durch ihren hohen Anteil an Schotter/Steinen einen guten Lebensraum für Kiesbankbrüter. Dank der zahlreichen Vegetation findet sich auch genügend Deckung.

Auf der Schotterinsel befindet sich ein Flussuferläuferrevier. Allerdings ist die Schotterbank durch den direkt dahinter liegenden Radweg und die Nähe zu Telfs gut für Erholungssuchende und Hunde erreichbar. Durch Besucherlenkung bzw. einem zeitlich begrenzten Betretungsverbot der Schotterbank könnte der Brutserfolg unterstützt bzw. vielleicht sogar ein zusätzliches Flussuferläuferrevier geschaffen werden.



Völs – orographisch rechtes Ufer

Um den von der internationalen Zivilluftfahrt (ICAO) geforderten Sicherheitsstandart zu erfüllen, wurde der Inn beim Innsbrucker Flughafen verlegt. Dies stellte nicht nur eine sicherheitstechnische Maßnahme dar, sondern brachte auch eine ökologisch wertvolle Umgestaltung des Flusses und seiner Seitenzubringer. So wurden der Völser Gießen und Axamer Bach in ihren Mündungsbereichen renaturiert und das Innufer im Baubereich ökologisch aufgewertet. Dadurch entstand auch eine Schotterinsel, die mittlerweile jedes Jahr ein bis zwei Flussuferläuferpaare beheimatet.

Durch niedrigeren Wasserstand kann die Schotterinsel zum Teil aber auch zur Brutzeit für Menschen und vor allem für freilaufende Hunde erreichbar sein. Durch die Nähe zu Innsbruck finden sich im Bereich der Innsbrucker Flughafenerweiterung an Sonntagen besonders viele Erholungssuchende wieder, was die Brut der Flussuferläufer stark gefährden kann. Durch Besucherlenkung bzw. einem zeitlich begrenzten Betretungsverbot der Schotterbank könnte der Bruterfolg unterstützt bzw. vielleicht sogar ein zusätzliches Flussuferläuferrevier geschaffen werden.



UMFRAGE

Um die Wirksamkeit der neuen BesucherInnenlenkung mittels der mobilen Informationstafeln zu erfassen, wurde die Maßnahme durch eine Umfrage unter den BesucherInnen der (Schutz-)Gebiete am Inn in Österreich und Deutschland - vor und nach dem Aufstellen der Informationstafeln - sowie durch Beobachtungen vor Ort begleitet.

Für die Umsetzung wurde vom Land Tirol ein zeitlich begrenzter Werkauftrag (März bis Juni 2022) an Manuel Stabentheiner vergeben. Die durch die Umfrage generierten Ergebnisse lieferten relevante Erkenntnisse über die Wirksamkeit von BesucherInnenlenkungsmaßnahmen und zugleich wichtige Hinweise für erfolgsversprechende Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt am Inn.

Konkret wurde im Rahmen des Werkauftrages eine BesucherInnen-Befragung mittels Fragebögen über die Wahrnehmung und Bedeutung von Informationstafeln, sowie über die Bereitschaft von damit verbundenen Verhaltensanpassungen am Inn durchgeführt. Begleitet wurde die Befragung durch Beobachtungen vor Ort. Die Befragungen/Beobachtungen fanden in ausgewählten (Schutz-)Gebieten am Inn in Tirol vor und nach dem Aufstellen der Tafeln statt.

Zeitplan

- März: Vorbereitung, Fragebögen-Entwicklung
- Anfang April: Befragung der BesucherInnen in den Gebieten (vor dem Errichten der Informationstafeln), sowie Beobachtungsarbeit
- Ende April bis Mitte Mai: Befragung nach dem Errichten der Informationstafeln), sowie Beobachtungsarbeit
- Mai und Juni 2022: Schriftliche Auswertung der erhobenen Ergebnisse

Die schriftliche Auswertung der Ergebnisse diente der Wirksamkeitsmessung von BesucherInnenlenkungsmaßnahmen und gab Aufschluss darüber, inwiefern BesucherInnen des Inn bereits über Wissen über Natur-/Artenschutz verfügen, inwiefern sie Interesse an solchen Informationen haben, ob sie Informationstafeln wahrnehmen und/oder lesen, und ob aus den vermittelten Informationen überhaupt eine Verhaltensänderung bei der BesucherInnen resultieren kann. Dieser Erkenntnisgewinn kann zielführend für künftige erfolgreiche Schutzmaßnahmen am Inn genutzt werden, in dem eine noch stärkere/gezieltere BesucherInnenlenkung/-information angestrebt wird.

Für den Fall, dass die Auswertung eine zu niedrige Wirksamkeit der BesucherInnenlenkungs-Maßnahme belegt hätte, wäre das ebenfalls ein wichtiger Hinweis dafür gewesen, in Zukunft auf andere Maßnahmen mit höherem Wirkungsgrad zu setzen.

Methodik

Die Umfragen wurden in persönlichen Interviews mit den BesucherInnen der Gebiete durchgeführt. Dazu wurden die Befragten gebeten, an einer Umfrage zum Thema Artenschutz am Inn teilzunehmen, die etwa zwei Minuten in Anspruch nimmt (Fragebogen Anhang 4).

Die Fragebögen enthielten Entscheidungsfragen und Multiple-Choice-Fragen, außerdem wurden sie vor und nach dem Aufstellen der Tafeln durchgeführt. Dafür wurde der Fragebogen, der vor dem Aufstellen der Tafeln verwendet wurde, anschließend um relevante Fragen, die sich auf die Tafeln beziehen, ergänzt.

Ergebnisse

In diesem Kapitel werden nur die wichtigsten Ergebnisse kurz erläutert, alle Ergebnisse sind im Endbericht „Verbesserungen der Lebensbedingungen für Kiesbankbewohner – Bericht zur Erfolgskontrolle der BesucherInnenlenkung“ gelistet (Stabentheiner 2022).

Vor dem Aufstellen der Informationstafeln äußerten 78,6% der BesucherInnen, dass sie sich mehr Informationen zum Artenschutz am Inn wünschen. Nach dem Aufstellen der Tafeln sank dieser Anteil um rund 12%. Laut Umfrage konnte die Bekanntheit der Kiesbankbrüter durch die Tafeln um 33,3% erhöht werden, das Betretungsverbot während der Brutzeit wurde sogar um 45,7% bekannter. Nach eigenen Angaben nutzten nach dem Aufstellen der Tafeln rund 15% weniger BesucherInnen die Kiesbänke (immer noch 40% der Befragten).

In Bezug auf die Tafeln konnte durch die Umfrage festgestellt werden, dass rund 2/3 der BesucherInnen die Tafeln sowohl bemerkt, als auch gelesen haben. Von etwa 18% der BesucherInnen wurden die Tafeln nicht bemerkt.

100% jener, die die Tafeln bemerkt haben, bezeichneten sie als ansprechend gestaltet und für rund 90% jener, die sie auch gelesen haben, wurden die Informationen gut vermittelt.

Schlussfolgerungen & Empfehlungen

Laut Manuel Stabentheiner wurde in den Gesprächen mit den Befragten eine hohe Bereitschaft gezeigt, sich an Betretungsgebote zu halten. Bisher wussten allerdings viele nichts von den Kiesbankbrütern und den Betretungsgeboten.

Wie durch die Umfrage hervorgegangen ist, kann das Bewusstsein der BesucherInnen durch Information stark gesteigert werden. Viele der Befragten empfanden temporäre Tafeln als geeignetes Mittel, da sie jedes Jahr aufs Neue die Aufmerksamkeit der BesucherInnen wecken.

Neben lokalen Informationstafeln wünschten sich viele BesucherInnen auch zusätzliche Informationen in den breiteren Medien (soziale Medien, Printmedien, Radio, TV). Außerdem äußerten viele Befragte den Wunsch nach klaren Grenzen: „welchen Bereich darf ich betreten, welchen soll ich meiden?“.

Manuel Stabentheiner empfiehlt daher:

- Jährliche Informationskampagnen in den breiten Medien vor der Brutzeit
- Information in den betroffenen Gebieten
- Präsenz von Schutzgebietsbetreuern bzw. Bergwacht kurz vor und während der Brutzeit
- Wenn gesetzlich möglich: temporäre Betretungsverbote, die durch Verbotstafeln klar gekennzeichnet sind

MONITORING

Um zu dokumentieren, wo der Störungsdruck auf die Kiesbankbrüter am Inn besonders hoch ist, wie sich die Populationen aktuell entwickeln und an welchen Inn-Abschnitten es aktuelle Bruterfolge gibt, wurde im Rahmen des Kiesbankbrüter-Maßnahmenpaketes zusätzlich ein Auftrag für ergänzende Kartierungs-/Erhebungsarbeiten vergeben. Bereits im Jahr 2020 wurden Erhebungen durch Katharina Bergmüller von BirdLife an verschiedenen Standorten am Tiroler Inn umgesetzt und belegten einen dramatischen Rückgang der lokalen Populationen (Bergmüller 2020). Um die **aktuellen Entwicklungen im Zeitraum zwischen 2020 und Mitte 2022** zu dokumentieren und darüber hinaus relevante Kenntnisse über die Wirksamkeit von BesucherInnenlenkungs-Maßnahmen am Inn zu erhalten, wurde **Anfang Januar 2022 erneut ein Auftrag für Kartierungsarbeiten zum Thema Kiesbankbrüter** per Direktvergabe ausgeschrieben.

Dabei standen wie schon 2020 folgende Leistungen im Fokus:

- Analyse und Aufbereitung vorhandener Daten relevanter Vogelarten am Tiroler Inn inkl. Datenaufbereitung
- Erstellung von Kartenmaterial
- Vogelerhebungen am Tiroler Inn
- Nachsuche und Dokumentation von Bruterfolgen
- Auswertung und schriftlicher Bericht

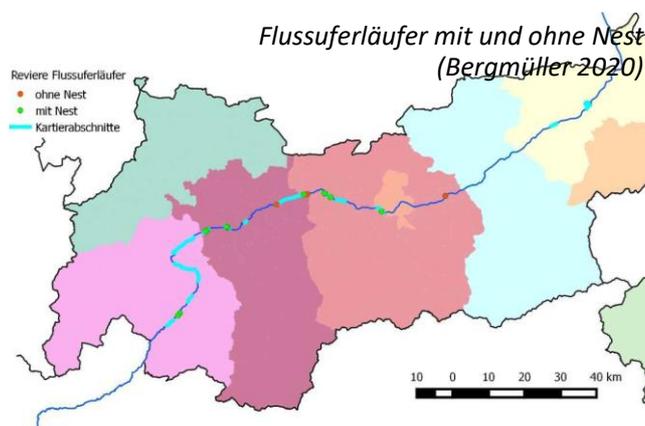
Auf diese Weise sollten bestenfalls bereits erste Auswirkungen durch das Aufstellen der mobilen Informationstafeln für eine wirksame BesucherInnenlenkung dokumentiert werden.

Monitoring 2020

Um zu ermitteln, welche Gewässerabschnitte untersucht werden sollen, hat Katharina Bergmüller von BirdLife Daten der Meldeplattform ornitho.at verwendet. Dabei standen Streudaten von VogelbeobachterInnen und BirdLife-Mitgliedern seit 2013, Daten aus gezielten Kartierungen zur Erhebung der Verbreitung von Vogelarten im Rahmen des neuen österreichischen Brutvogelatlas und Archivdaten seit den 1960-er Jahren zu Verfügung. Dies ergab insgesamt 56 Datensätze zum Flussuferläufer während der Brutzeit und 181 Datensätze außerhalb der Brutzeit. Zusammen mit Orthofots und Daten früherer Erhebungen zum Flussuferläufer (Frühauf & Dvorak 1996; Eberhard 2013) wurden alle Daten interpretiert, geeignete Flussabschnitte identifiziert und auf aktuelle Besetzung, Bruterfolg und vorhandene Störung überprüft (Bergmüller 2020).

Insgesamt wurden 20 Gewässerabschnitte mit einer Gesamtlänge von 46,6km kartiert, die 48 Schotterbänke machten dabei 16,8km aus (Bergmüller 2020). Dabei wurden Habitatdaten, Störungspotential und Flussuferläufer kartiert.

Laut Einschätzung der Habitatkriterien waren 27 der 48 Schotterbänke als Flussuferläuferreviere geeignet, allerdings waren nur 10 davon auch wirklich besetzt (Bergmüller 2020). Dies könnte am hohen Störungspotential liegen, da die Bereiche intensiv als Naherholungsgebiet genutzt werden. 9 der 10 besetzten Reviere befanden sich auf Revitalisierungs- und Aufweitungsf lächen. Bei 7 Revieren konnte eine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden, der Misserfolg in den anderen Revieren schien aber eher am Wasserstand (Schwall & Hochwasser) zu liegen (Bergmüller 2020).



Monitoring 2022

Auch 2022 wurden Erhebungen durch Katharina Bergmüller von BirdLife an verschiedenen Standorten am Tiroler Inn umgesetzt, um die **aktuellen Entwicklungen im Zeitraum zwischen 2020 und Mitte 2022** zu dokumentieren. An sieben Tagen wurden insgesamt 10 Gewässerbereiche jeweils zweimal begangen und kartiert.

Insgesamt waren 2022 nur 8 Schotterbänke bzw. Bereiche sicher besiedelt (2020 waren es 10). Dafür war die Besiedelung aber etwas dichter: 14-17 Reviere (2020: 12-16). Darüber hinaus gab es zusätzliche Einzelindividuen mit unklarem Revierstatus. Erfreulich ist, dass der Bruterfolg im Vergleich zu 2020 höher ist. So konnten 2022 insgesamt 10-13 Reviere mit Jungvögeln beobachtet werden, 2020 waren es nur 7. Grund hierfür könnte ein weniger starkes Hochwasser sein (Bergmüller 2022).

Tabelle 1: Entwicklungen der Flussuferläufer am Tiroler Inn zwischen 2020 und 2022

| Bereich | N Reviere | | N Nester | | N Jungvögel | |
|--------------|--------------|--------------|-----------|--------------|-------------|--------------|
| | 2020 | 2022 | 2020 | 2022 | 2020 | 2022 |
| Serfaus | 2 | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 |
| Milser Au | 1-2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1-2 |
| Imst | 2 | 2 | 2 | 2 | 0 | 1-2 |
| Mötz | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rietz | 1-2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| Telfs West | 1 | 1-2 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Petttau | 2 | 1-2 | 2 | 1 | 1 | 0-1 |
| Flauring | 1 | 0-1 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Völs Cyta | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| Baumkirchen | 0 | 1 | 0 | 0-1 | 0 | 0 |
| Summe | 12-16 | 14-17 | 11 | 13-14 | 7 | 10-13 |

Literatur

Bergmüller, K. 2020: Kiesbankbrüter am Tiroler Inn, im Rahmen des Interreg-Projekts INNsieme. Arbeitsbericht von Katharina Bergmüller, August 2020

Bergmüller, K. 2022: Flussuferläufer Monitoring Endbericht 2022

Stabentheiner, M. 2022: Verbesserungen der Lebensbedingungen für Kiesbankbewohner – Bericht zur Erfolgskontrolle der BesucherInnenlenkung

www.innsieme.org

Hier brüte ich: Flussuferläufer

Als Zugvogel verbringe ich den Winter in Afrika. In Europa brüte ich auf Schotter- und Kiesbänken und fange mir im flachen Wasser leckere Insekten und Kleintiere. Ihr erkennt mich an meiner weißen Keilzeichnung und dunklen Augen mit weißer Umrandung. Beim Auf- und Abfliegen wippe ich mit dem Hinterteil. Ich lege meine Eier in kleine Nestmulden zwischen Steine, wo sie gut getarnt und nur schwer zu erkennen sind.

Geeignete unverbaute Schotterbänke finde ich heute nur noch sehr selten. An vielen Flussufern ist viel zu viel los und ich kann meine schutzbedürftigen Jungen nicht aufziehen. Deshalb gehöre ich mittlerweile zu den stark gefährdeten Arten. Um mich zu schützen, wurde am Inn durch aufwändige Renaturierungen wieder neuer, wertvoller Lebensraum für mich geschaffen. Das ist super.

Jeder von Euch kann mithelfen, mich zu schützen! Haltet Euch und Eure Hunde in der Brut- und Aufzuchtzeit von April bis Juli von den Schotterbänken fern. So könnt Ihr verhindern, dass ich meine Nester stressbedingt verlasse oder meine Brutplätze zerstört werden.

Stopp!
Bitte nicht betreten!

Danke für Eure Rücksicht!




Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)






www.innsieme.org

Flink und gut getarnt

Hier am Inn lebt der seltene Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*). Kaum eine andere Vogelart ist so stark auf den stetigen Wandel dynamischer Flussabschnitte angewiesen, wie dieser flinke Watvogel. Man erkennt ihn an seiner markanten weißen Keilzeichnung und seinen dunklen Augen mit weißer Umrandung. Charakteristisch für den Flussuferläufer ist seine geduckte und vorgebeugte Körperhaltung. Beim Auf- und Abfliegen wippt er mit dem Hinterteil.

An Ufern von Seen und Flüssen lebt der Flussuferläufer auf Kies- und Schotterbänken. Dort legt er seine Eier gut getarnt in flache Nestmulden. Geeignete Brutplätze findet der Flussuferläufer aber nur noch selten. Wird er beim Brüten gestört, lässt er seine Nester unversorgt zurück, andere werden unbeabsichtigt vom Menschen zerstört. So bleiben viele seiner Brutversuche erfolglos, weshalb er als stark gefährdet gilt.

Jeder kann mithelfen, den Flussuferläufer zu schützen: Bitte betretet die Schotterbänke nicht während der Brutzeit von April bis Juli!

Vielen Dank für Eure Rücksicht!

„Geeignete Lebens- und Brutbedingungen finden Flussuferläufer nur noch sehr selten. Ich bin stolz darauf, mit meiner Arbeit einen Beitrag zu ihrem Schutz leisten zu können!“

Toni Voraue, Schutzgebietsbetreuer




Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)






Anhang 2: genaue Standorte der Reviere und Tafeln

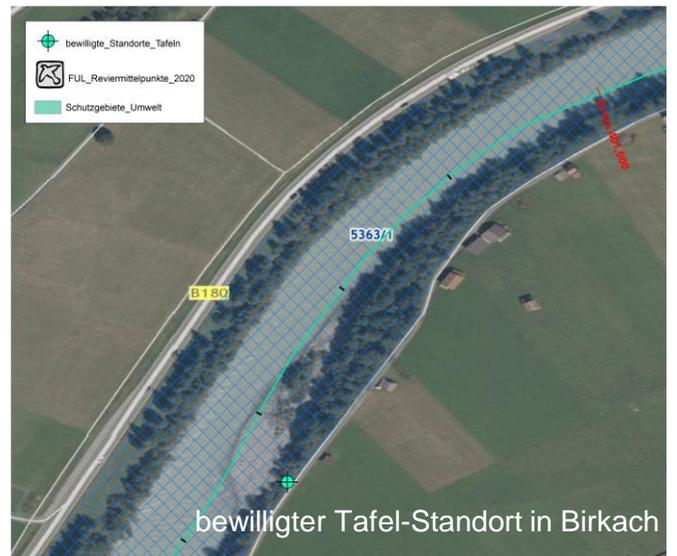
Birkach

Art: Schotterbank

Potential zur Wiederbesiedelung

Störung durch asphaltierten Radweg mit direktem Zugang zur Schotterbank

Standort: 10,562063; 46,982057



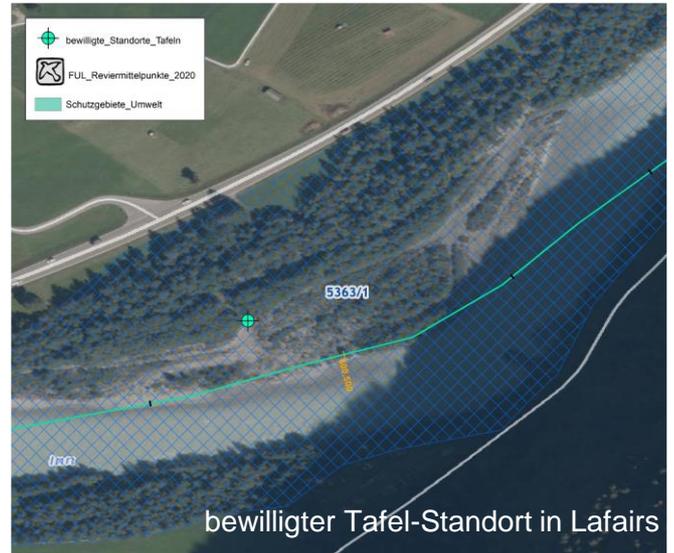
Lafairs

Art: Schotterbank

Letzte nachgewiesene Brut 1990, Potential zur Wiederbesiedelung

Starke Störung durch Motocross, Fahrrad- und Hundespuren, über Fahrweg erreichbar

Standort: 10,569818; 46,986219



Schönegg/Serfaus 1

Art: Schotterbank

Flussuferläufer Revier und erfolgreiche Brut

Starke Störung

Standort: 10,587692; 46,998995



Schönegg/Serfaus 2

Art: Schotterbank

Flussuferläufer Revier, erfolgreiche Brut

Starke Störung (auch Motocross)

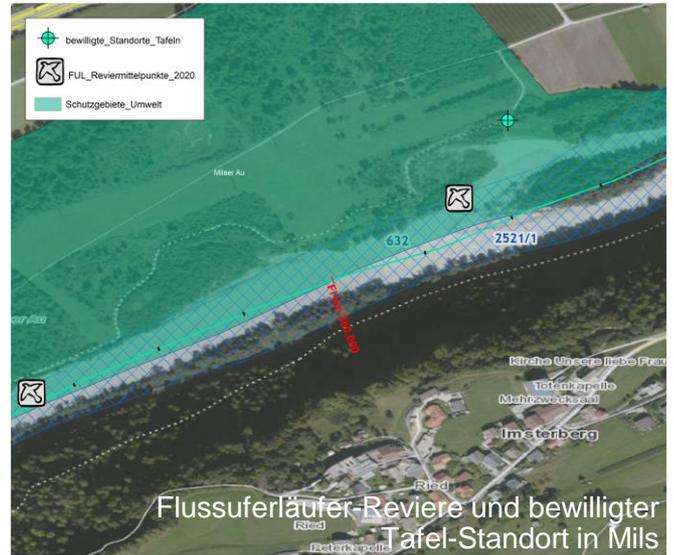
Standort: 10,595066; 47,003749



Milser Au

Insel: erfolgreiche Brut (Flussuferläufer), Störung durch Spaziergänger und Hunde

Standort: 10,696963; 47,211084



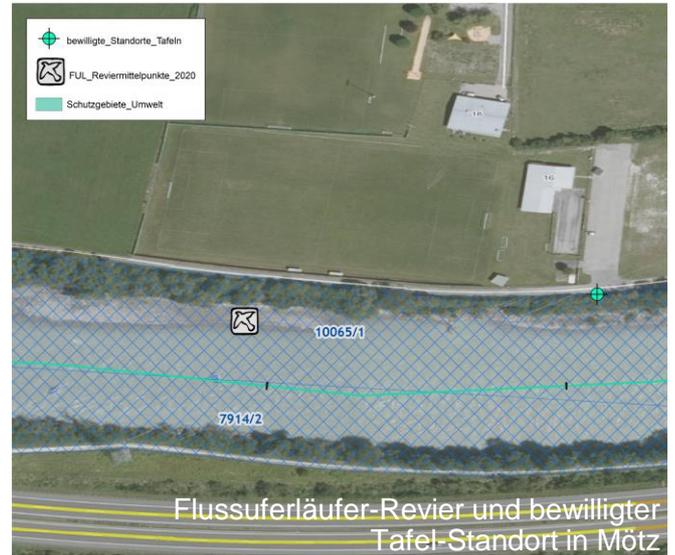
Mötz Sportplatz

Art: Schotterbank

Potential zur Wiederansiedlung

Starke Störung

Standort: 10,951463; 47,2739



Stams Hängebrücke - Lehnbach

Art: Schotterbank

Potential zur Wiederansiedlung

Starke Störung

Standort: 10,988175; 47,287592



Rietz

Art: Schotterbank & Insel

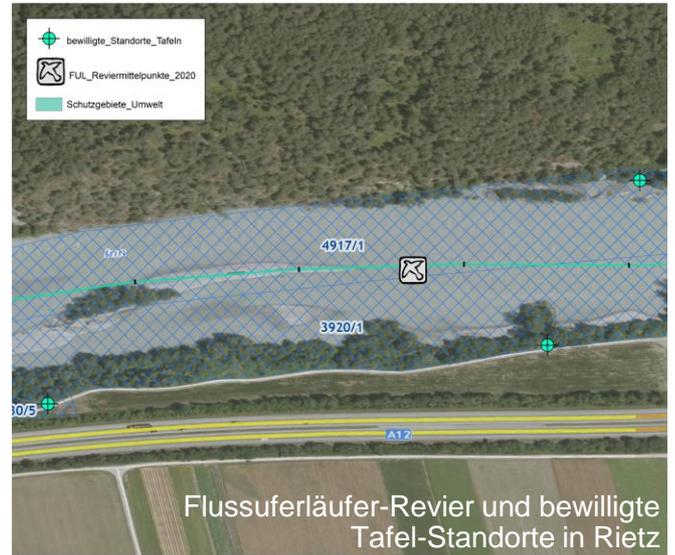
Flussuferläufer Revier & hohes Potential

Starke Störung durch Hunde und Spaziergänger

Standorte: 11,044916; 47,297171

11,048965; 47,297654

11,049709; 47,298988



Flussuferläufer-Revier und bewilligte Tafel-Standorte in Rietz



Schotterbank Rietz mit Flussregenpfeifer- & Flussuferläufer-Revieren im Hintergrund
© Evelyn Seppi



Flussregenpfeifer mit Brut bei Rietz Mai 2022
© Ingrid Bistan

Telfs Aufweitung

Art: Schotterbank bzw. Insel

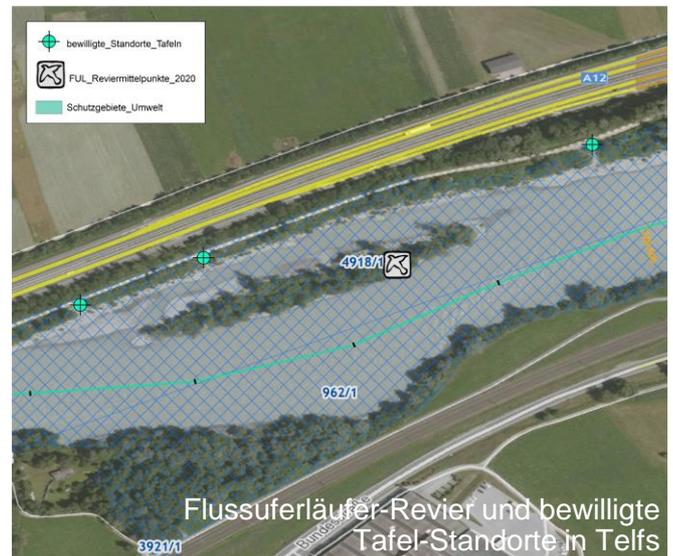
Flussuferläufer Beobachtung

Starke Störung

Standorte: 11,059223; 47,299338

11,060186; 47,299717

11,063244; 47,300603



Innsbruck/Völs

Art: Insel

Flussuferläufer Revier, erfolgreiche Brut

Starke Störung

Standort: 11,330049; 47,257349



Anhang 3: Naturschutzrechtliche Bewilligung

Am 23.03.2022 wurde seitens des WWF Österreich um die naturschutzrechtliche Bewilligung für die Aufstellung von mobilen Besucherlenkungstafeln im Rahmen des INNSieme-projekts, Arbeitspaket WP2 „Umsetzung modellhafter Maßnahmen zur Biodiversitätsstärkung – B.1. Verbesserung der Lebensbedingungen für Kiesbankbewohner“ entlang des Innufers an den im Projekt im Detail dargestellten Standorten angesucht.

Nach telefonischer Nachfrage am 18.04.2022 meldete sich Mag.a Gülsah Yanik vom Land Tirol für eine Konkretisierung des Projektvorhabens.

Am 17.05.2022 erhielt der WWF Österreich zum gegenständlichen Vorhaben die Stellungnahme des naturkundefachlichen Amtssachverständigen. Der naturkundefachliche Amtssachverständige hat dabei gegen das Vorhaben keinen Einwand erhoben. Da Kampagnen irgendwann ihre Strahlkraft verlieren, wurde vom Sachverständigen eine zeitliche Befristung der Bewilligung vorgeschlagen.

Zur Wahrung des Parteienghört wurde der gegenständliche Sachverhalt den betreffenden Gemeinden mit der Möglichkeit zur Stellungnahme zur Kenntnis gebracht. Aus zeitlichen Gründen (Vogelbrutzeit) wurde höflichst um rasche Rückmeldung ersucht.

Am 19.05.2022 ging die Stellungnahme der Gemeinde Mils ein, woraufhin der Antrag für die betreffende Gemeinde angepasst werden musste (Anpassung Standort und Verwendung von nur einer Tafel).

Um offene Fragen zu klären, fand am 14.06.2022 um 10:00 Uhr in der Abt. Umweltschutz eine Besprechung zwischen Evelyn Seppi (WWF), Florian Lehne

(naturkundefachlicher Amtssachverständiger), Mag.a Gülsah Yanik und Mag.a Sandra Rinner statt.

Einleitend wurden Frau Seppi die Nebenbestimmungen des Amtssachverständigen und die sich daraus ergebenden Fragen in Bezug auf den Umfang des Antragsgegenstandes erklärt.

Der Amtssachverständige hatte einerseits die Entfernung der Tafeln außerhalb der Brutzeiten vorgeschrieben und andererseits Vorgaben zur optischen Gestaltung zukünftiger weiterer Tafeln, als Nebenbestimmungen formuliert.

Ergebnis:

Der WWF wird den Antrag vom 23.03.2022 wie folgt abändern und von einem/einer Vertretungsbefugten unterfertigt neu einbringen:

- Der Antrag wird auf die 2 im Projekt beinhalteten Darstellungen eingeschränkt;
- Die bereits infolge der Stellungnahme der Gemeinde Mils bei Imst bekannt gegebenen Einschränkung auf eine der beiden Tafeln und auf nur einen Standort in die Projektkonkretisierung eingearbeitet. Dabei ist auch die Grundstückstabelle anzupassen.
- Als Aufstellungszeitraum wird der 1.4. bis zum 31.7. eines jeden Jahres beantragt.

Noch am 14.06.2022 wurde der abgeänderte Antrag wieder der Abt. Umweltschutz vorgelegt.

Anhang 4: Fragebögen vor und nach dem Aufstellen der Tafeln

Standort:

Datum:

Befragung zum INNsieme Artenschutzprojekt

Flussuferläufer/Flussregenpfeifer

Würden Sie sich als naturverbunden bezeichnen?

JA

NEIN

Wie wichtig ist Ihnen der Natur- und Artenschutz?

SEHR WICHTIG

WICHTIG

WENIG WICHTIG

NICHT WICHTIG

Wie oft sind Sie in diesem Gebiet unterwegs?

ERSTMALIG

TÄGLICH

WÖCHENTLICH

MONATLICH

JÄHRLICH

Welchen Grund hat Ihr Besuch?

ERHOLUNG

SPORT

BADEN

GRILLEN

FREUNDE/FAMILIE TREFFEN

NATUR BEOBACHTEN

FAHRRADFAHREN

HUNDESPAZIERGANG

SONSTIGES

Nutzen Sie die Kiesbänke des Inns z. B.: zum Sonnen, Grillen, Baden etc.?

JA

NEIN

Haben Sie schon vom Artenschutzprojekt INNsieme gehört?

JA

NEIN

Sind Ihnen der Flussuferläufer und der Flussregenpfeifer bekannt?

JA

NEIN

Wussten Sie, dass während der Brutzeit dieser Vögel die Kiesbänke am Inn nicht betreten werden sollen?

JA

NEIN

Finden Sie dieses Gebot sinnvoll?

JA

NEIN

Wie gut fühlen Sie sich über den Artenschutz am Inn informiert ?

GUT

EHER GUT

EHER SCHLECHT

SCHLECHT

Wie viel Aufmerksamkeit schenken Sie Informationstafeln zum Natur- und Artenschutz?

SEHR VIEL

VIEL

WENIG

KEINE

Würden Sie sich mehr Informationseinrichtungen zum Natur- und Artenschutz wünschen?

JA

NEIN

Wären Sie bereit, Ihr Verhalten zugunsten der Kiesbankbrüter anzupassen?

JA

NEIN

Bitte wählen Sie Ihre Altersgruppe.

<20

20-35

35-50

50-65

>65

Bitte wählen Sie Ihr Geschlecht.

WEIBLICH

MÄNNLICH

NICHT BINÄR

Wo befindet sich Ihr derzeitiger Wohnort?

AUS DER REGION

ÖSTERREICH

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

ANDERES EU LAND

NICHT EU LAND

Standort:
Datum:

Befragung zum INNsieme Artenschutzprojekt

Flussuferläufer/Flussregenpfeifer

Würden Sie sich als naturverbunden bezeichnen?

JA NEIN

Wie wichtig ist Ihnen der Natur- und Artenschutz?

SEHR WICHTIG WICHTIG WENIG WICHTIG NICHT WICHTIG

Wie oft sind Sie in diesem Gebiet unterwegs?

ERSTMALIG TÄGLICH WÖCHENTLICH MONATLICH JÄHRLICH

Welchen Grund hat Ihr Besuch?

ERHOLUNG SPORT BADEN GRILLEN FREIUNDE/FAMILIE TREFFEN
 NATUR BEOBACHTEN FAHRRADFAHREN HUNDESPAZIERGANG SONSTIGES

Nutzen Sie die Kiesbänke des Inns z. B.: zum Sonnen, Grillen, Baden etc.?

JA NEIN

Haben Sie schon vom Artenschutzprojekt INNsieme gehört?

JA NEIN

Sind Ihnen der Flussuferläufer und der Flussregenpfeifer bekannt?

JA NEIN

Wussten Sie, dass während der Brutzeit dieser Vögel die Kiesbänke am Inn nicht betreten werden sollen?

JA NEIN

Finden Sie dieses Gebot sinnvoll?

JA NEIN

Wie gut fühlen Sie sich über den Artenschutz am Inn informiert ?

GUT EHER GUT EHER SCHLECHT SCHLECHT

Wie viel Aufmerksamkeit schenken Sie Informationstafeln zum Natur- und Artenschutz?

SEHR VIEL VIEL WENIG KEINE

Haben Sie die hier aufgestellten Informationstafeln bemerkt, wenn ja haben Sie diese auch gelesen?

BEMERKT UND GELESEN BEMERKT ABER NICHT GELESEN NICHT BEMERKT

Finden Sie die Informationstafeln ansprechend gestaltet?

JA NEIN

Wie gut werden die Informationen auf den Tafeln vermittelt?

GUT EHER GUT EHER SCHLECHT SCHLECHT

Würden Sie sich mehr Informationseinrichtungen zum Natur- und Artenschutz wünschen?

JA NEIN

Wären Sie bereit, Ihr Verhalten aufgrund der Informationstafeln zugunsten der Kiesbankbrüter anzupassen?

JA NEIN

Bitte wählen Sie Ihre Altersgruppe.

<20 20-35 35-50 50-65 >65

Bitte wählen Sie Ihr Geschlecht.

WEIBLICH MÄNNLICH NICHT BINÄR

Wo befindet sich Ihr derzeitiger Wohnort?

AUS DER REGION ÖSTERREICH SCHWEIZ DEUTSCHLAND
 ANDERES EU LAND NICHT EU LAND



Flussuferläufer bei Serfaus © Evelyn Seppi



Flussuferläufer bei Serfaus © Evelyn Seppi